



Den Kontrolleuren der EU und der Importeure werden weder trächtige Stuten noch Fohlen gezeigt. Sind sie abgereist, füllen sich die Totengruben hinter dem Schlachthof wieder mit gestorbenen Fohlen von geschlachteten Stuten. Bild rechts: Totengrube im EU-zertifizierten Schlachthof Land L.



Die EU und europäische Pferdefleisch-Importeure stützen mafiöse Strukturen

Mit unseren Berichten seit 2013 haben wir erreicht, dass die EU-Kommission wiederholt Auditoren nach Argentinien geschickt hat, um die Pferdefleischproduktion zu prüfen. Auch die Importeure sind aktiv geworden. Sie schicken regelmäßig zwei Professoren der Katholischen Universität Leuven (Belgien) nach Südamerika. Ihre Auditergebnisse werden auf der Marketing-Plattform „www.respectfullife.com“ veröffentlicht. Während die EU-Audits wiederholt Missstände protokollieren, sind die Importeure zufrieden, was sie vor Ort erreichen. Reines Profit- und Wunschdenken. Unsere Teams sind häufig vor Ort. Unangekündigt und zum Teil verdeckt. Was wir sehen, widerspricht eklatant den Aussagen der Importeure und stärkt unsere Kritik an der EU, die Konsequenzen ziehen müsste. Ein Importverbot für Qualfleisch aus Argentinien ist überfällig.

„Hinter diesem lukrativen Geschäft gibt es eine Mafia, die mit den Pferdedieben beginnt, mit den Händlern weitergeht und in den Schlachthöfen endet, die bei der Annahme von gestohlenen Tieren wegschauen.“ Zeitung: Al Sur vom 8.4.2020

Bei unseren Recherchen haben wir Berichte von 2002 gefunden, in denen das kriminelle Geschäft der Pferdefleischproduzenten in Argentinien beschrieben wird. Schon damals wurden die gleichen Protagonisten erwähnt: die Familie Onorato, Mitarbeiter der Polizei und Gesundheitsbehörde SENASA sowie EU-zertifizierte Schlachthöfe. Genau diesen Beteiligten begegnen wir jetzt wieder. Von August 2019 bis Oktober 2020 recherchieren wir mehrfach vor Ort über das Lügengebäude der Pferdefleischbranche.

Spendenkonto Schweiz:

PC 80-20750-0; BIC: POFICHBEXXX,
IBAN: CH52 0900 0000 8002 0750 0
www.tsb-awf.ch

Spendenkonto Deutschland:

Kto. 500 020 84; BLZ 506 500 23, Sparkasse Hanau
IBAN: DE92 5065 0023 0054 0020 84
www.awf-tsb.org



Schwer verletzte Pferde, mit Ketten von der Ladefläche eines Transporters gezogen. Sie bleiben bis zum nächsten Morgen liegen. Stirbt eines, wird es in einer Totengrube entsorgt. Schlägt sein Herz noch, wird es geschlachtet. Sie wurden nachts angeliefert im EU-zertifizierten Schlachthof Land L. Nachts kommen keine Auditoren der EU und der Importeure.

Manipulation ist Teil des Geschäftsmodells

Die EU-Auditoren kontrollierten 2018 zwei Sammelstellen direkt bei Schlachthöfen. Sie stellten fest, dass sich die Tiere in „zufriedenstellender bis ausgezeichneter körperlicher Verfassung“ befanden. Beim selben Audit wurden fünf weitere Sammelstellen von Schlachthändlern besucht, wo keine Pferde vorzufinden waren. Dies sei jedoch „plausibel, da nur ein- bis zweimal pro Monat Pferde zum Schlachthof gebracht werden.“ Kein Wunder: Die Audits der EU-Kommission sind angekündigt. Die Sammelstellen werden leer geräumt zum Audittermin. In großen Sammelstellen finden wir immer Pferde.

Im März 2020 gaben wir einem EU-Auditteam den kurzfristigen Tipp, die SENASA zu bitten, eine bestimmte Sammelstelle mit den jetzigen Pferden unverändert zu belassen, um „die Wirklichkeit“ sehen zu können. Die Auditoren stellten in dieser Sammelstelle keine Probleme fest. Die Pferde sahen gut aus und hatten alle Ohrmarken. Der Auditbericht hält aber auch fest, dass die Pferde kurzfristig vor dem Audit ausgetauscht wurden. Diese Art der dreisten Manipulation hat System.

SENASA hilft Dieben mit Gefälligkeiten

Wir gehen in ein Regionalbüro der Gesundheitsbehörde SENASA und fragen, wie es möglich sein kann, dass immer wieder gestohlene Pferde auf den Schlachttransporten zu finden sind und die Schlachthändler über gestempelte SENASA-Transportdokumente verfügen. Hier das Gespräch mit dem SENASA-Mitarbeiter: „Wir stellen Dokumente aus, die auf der eidesstattlichen Erklärung basieren.“ Wir fragen nach: „Genau, und wenn etwas falsch ist?“ Antwort des SENASA-Mitarbeiters: „Dann ist der Händler dafür in der Verantwortung und der Polizist, der ihn aufhalten sollte.“



*Gr. Bild: Weide des Pferdehändlers Raul Onorato. Eine Stute starb bei der Geburt ihres Fohlens. Sie blieb sich selbst überlassen. Für Schlachthändler ein Kollateralschaden. Für die Auditoren der Importeure Teil der argentinischen Kultur.
 Kl. Bild: leereräumte Sammelstelle des Schlachthofes Lamar während eines Audits.*

Wichtig zu wissen: Die eidesstattliche Erklärung liefert der Schlachthändler, der sich als Besitzer ausgibt und Profiteur ist. Die SENASA fühlt sich nur zuständig, Papiere zu prüfen. Eine Vor-Ort-Inspektion der Pferde und Brandzeichen findet nicht statt. Schlachthändler wie Raul Onorato, der seit Jahren in den Medien als größter Pferdedieb genannt wird, können sich sicher fühlen.

„... die komplette Belegschaft der Tiergesundheitsabteilung der lokalen Gesundheitsbehörde SENASA wurde im Juli 2018 wegen Korruption entlassen.“ EU-Auditbericht Dezember 2018

Die EU-zertifizierten Schlachthöfe und die Auditoren

Die EU-zertifizierten Schlachthöfe Lamar, Land L und Infriba wehren sich seit Jahren gegen unsere Berichte über systematische Tierquälereien. Man droht uns mit Anzeigen und setzt die Polizei gegen unsere Teams ein. Um Filmaufnahmen zu erschweren, wurde die Schlachtung erst in die Nacht verlegt, als das nichts half, hinter Mauern und Planen versteckt. Die Misshandlung der Pferde geht unter den Augen der Behörden weiter.

Die Auditoren der EU und Importeure haben nicht den Auftrag, unangekündigt zu prüfen oder gar versteckte Orte der Pferdequälerei zu suchen. Umso dankbarer müssten sie unsere Berichte entgegennehmen. Denn auch gegen die Audits der Importeure und der EU haben die Schlachthofbetreiber Lügegebäude errichtet.

Im November 2019 sind Auditoren der belgischen Universität Leuven im Auftrag der europäischen Importeure und deren Marketing-Plattform «Respectful Life» vor Ort. Im selben Monat sind wir mit

Spendenkonto Schweiz:

PC 80-20750-0; BIC: POFICHBEXXX,
 IBAN: CH52 0900 0000 8002 0750 0
 www.tsb-awf.ch

Spendenkonto Deutschland:

Kto. 500 020 84; BLZ 506 500 23, Sparkasse Hanau
 IBAN: DE92 5065 0023 0054 0020 84
 www.awf-tsb.org



Bild li: Unsere Kritik - Pferden in Not wird nicht geholfen: stranguliert im Schlachthof Land L. Gr. Bild: Unsere Kritik - keine medizinische Hilfe für verletzte Pferde. Hier die wahrscheinliche Ursache: Stacheldrahtzaun. Sammelstelle Venado Tuerto. Bild re: Unsere Kritik - vernachlässigte, verhungernde Pferde. Riesiger Kadaverhaufen gestorbener Pferde. Sammelstelle Santiago Temple.

einem Team beim Schlachthof Lamar. Kein einziges Pferd ist im Freien, alle stehen unter einem schützenden Dach.

Nach dem Audit sind wir nochmals vor Ort. Jetzt sind die Außenpferche voll. Es ist heiß, 34 Grad. Schattenplätze für die Pferde gibt es nicht. Abgemagerte, lahrende, verletzte und geschwächte Pferde stehen auf staubigem Grund. Futter liegt im Dreck statt in Raufen, wie gesetzlich vorgeschrieben. Und wieder sind Pferde ohne Ohrmarken im Schlachthof. Das ist illegal.

**„An manchen Orten habe ich durchaus Haufen von Tierkadavern gesehen ...
 In Belgien haben wir dafür die Tierkörperverwertung, aber in Argentinien gibt
 es so etwas nicht. Dort betreibt man ein natürliches Recycling –
 das mag auf einige sehr verstörend wirken. Die toten Tiere bleiben auf einer Weide
 liegen und Insekten oder Geier erledigen den Rest.“**

Prof. Bert Driessen, Universität Leuven, in: Het Belang van Limburg, 2020

Den Schlachthöfen vorgelagert sind „Acopios“, Sammelstellen der Schlachthändler. Sie garantieren den steten Nachschub mit Pferden. Die Sammelstellen sind für die Pferde die Hölle auf Erden. Die Schlachthändler investieren nichts in die Gesundheit der Pferde. Eine dieser Sammelstellen heißt *Santiago Temple*. Hier befindet sich ein riesiger Haufen mit Pferdekadavern. Solche Kadaverhaufen werden von *Professor Bert Driessen* als Teil der argentinischen Kultur beschrieben. Wir sehen bei jedem toten Pferd auch den Todeskampf. Denn anders als in Europa wurde diesen Pferden beim Sterben nicht geholfen.

Die EU-Auditoren lassen sich seit Jahren täuschen. Es wird Zeit, dass die EU aus diesem Wissen Konsequenzen zieht und das Lügengebäude der Pferdefleischproduzenten zum Einstürzen bringt. Wir brauchen Ihre Hilfe und Spende, um den Druck auf die EU-Kommission zu erhöhen.

Wir brauchen Ihre Spende für weitere Einsätze